

Zwei Monate in der Mongolei

Elisabeth Brunner erzählte in der evangelischen Kirche Steckborn über ihren Aufenthalt im fernen Osten



Auf grosses Interesse stiess Elisabeth Brunners Erlebnisbericht über ihren Aufenthalt in der Mongolei.

Am vergangenen Mittwoch läuteten die Kirchenglocken um 19.15 Uhr zu ungewohnter Zeit. Die reformierte Kirchgemeinde Steckborn lud im Rahmen der Erwachsenenbildung zu einem Vortragsabend über die Mongolei ein. Rund 60 Personen folgten dem Ruf und liessen sich von der Referentin Elisabeth Brunner bild- und sprachlich entführen in ein Land, das den meisten der Anwesenden unbekannt ist. Der Grund für ihren Aufenthalt in der Mongolei war ein Einsatz als Deutschlehrerin in einer Privatschule von Darkhan, vermittelt durch die Frauenfelderin Anita Fahrni. Das Reisetagebuch beschrieb drei ganz verschiedene Welten: das Leben in der Grossstadt Ulaanbaatar, gemächlicher das Leben in einer Kleinstadt und – vielleicht am interessantesten für die Anwesenden – das Leben der Nomaden.

Elisabeth Brunner berichtete, dass ihr eigentlicher Auftrag, das Unterrichten, sehr befriedigend war: die Schüler angenehm, interessiert und ausgesprochen friedlich. Der Traum all dieser jungen Leute ist es, einmal in Deutschland zu studieren. Die

Vorstellungen, wie das sein könnte, waren zum Teil etwas naiv, doch es ist immer gut, ein Ziel zu haben.

Die pensionierte Lehrerin genoss die Arbeit mit diesen jungen sympathischen Mongolen sehr. Es war deutlich zu spüren, dass der Einblick in das Nomadenleben die Referentin tief beeindruckte. Hautnah erlebte und hörte sie, wie sich Buddhismus und Schamanismus vermengen und den Alltag der Nomaden beeinflussen. Viele uns völlig fremde Rituale prägten ihr Leben. Die Menschen, die in starker Abhängigkeit von der Natur leben, tun alles, um die Gunst der sie umgebenden Geister und Götter zu erlangen.

Positive Feedbacks der Zuhörenden

Im Anschluss an den Vortrag lud die Kirchgemeinde zu einem feinen Apéro ein und die Referentin durfte sich über viele positive Feedbacks freuen. Es kam die Frage nach einer freiwilligen Kollekte auf. Elisabeth Brunner erinnerte sich an den Wunsch der Lehrkräfte, dass sie gerne ein Kopiergerät hätten. Wer nachträglich etwas zur Erfüllung dieses Wunsches beitragen möchte, ist herzlich dazu eingeladen (PC-Konto CH84 0070 0111 9001 4034 4, lautend auf Elisabeth Brunner Kratzer mit Vermerk «Mongolei»).

Beim Apéro meldete sich eine Frau, die sich auch für einen freiwilligen Einsatz als Deutschlehrerin interessiert. Solche Leute, auch Englischlehrpersonen sind sehr willkommen. Sie dürfen sich gerne bei Anita Fahrni in Frauenfeld melden. Auch melden darf sich, wer mit einer der jetzt im Thurgau lebenden Austauschschülerinnen ein Wochenende verbringen möchte oder sie zu einem Ausflug mitnehmen möchte. Die jungen Frauen haben ein GA und freuen sich über Begegnungen.

Die Evangelische Kirchgemeinde Steckborn dankt Elisabeth Brunner Kratzer für den überaus spannenden Reisebericht und den Einblick in ganz andere Lebenswelten. Ein Einblick, der vielleicht auch Dankbarkeit und Zufriedenheit ermöglicht mit dem, was uns hier in der Schweiz geschenkt ist.